

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 100.

Neuenbürg, Sonntag den 28. Juni

1896.

Verkauf: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

N. Amtsgericht Neuenbürg.

### An die Güterbuchsbeamten.

Zu Folge Erlasses der Zivilkammer des N. Landgerichts in Tübingen werden die Güterbuchsbeamten angewiesen, den alljährlichen Abschluß des Güterbuchvereinigungsgeschäfts ungefümt herbeizuführen, sobald sie durch den Besitz der abgeschlossenen Rejurkundenhefte und den Besitz der Leitens der N. Bezirkssteuerämter den Gemeinden alljährlich zugehenden Steueränderungsverzeichnisse hiezu in den Stand gesetzt sind.

Sodann ist die Zeitbestimmung in § 5 Abs. 1 der Verfügung des Justizministeriums vom 14. April 1873 wegen der Nachtragung der aus Anlaß von Beibringensinventaren, Teilungen, Vermögensübergaben oder genehmigten besätigten Contracten in den Privatrechtsverhältnissen entretenden Änderungen von den Güterbuchsbeamten strenge einzuhalten. Ueber den Vollzug des vorstehenden Erlasses bezw. über die etwa entgegenstehenden Hindernisse ist bis

15. Juli ds. Js.

zu berichten.

Den 26. Juni 1896.

Oberamtsrichter  
Vögeler.

Karlsruhe, den 23. Juni 1896.

Am 8. März d. J. wurde der Forstwegwart und Hilswaldhüter vom Michelbach im Domänenwald, Gemarkung Rothensels, (Richtung zur württembergischen Grenze) von drei unbekanntem Wilderern, die er betreten, überfallen und mißhandelt. Der Hauptthäter, welcher ein doppelläufiges Gewehr trug, wird als ca. 36—38 Jahre alt, etwa 1,75 Meter groß geschildert, habe volles Gesicht, graue Augen, hatte zur Zeit der That hellblonden langen Schnurrbart, an den Spitzen gedreht, an der Oberlippe kurz geschnitten. Gesicht glatt rasiert. Er trug eine braune Pelischlappe mit Schild, weißes Hemd mit weißem Umlegkragen, keine schwarze Kravatte, schwarzen bis an die Knie reichenden Ueberzieher, weißfarbige Hose, Weste und Tuppe. Die Schuhe werden als sogen. Löffelhübe bezeichnet mit Löchern und Riemen zum Binden.

Auf Entdeckung des Thäters ist eine

### Belohnung von einhundert Mark

ausgesetzt, welche demjenigen zu Teil wird, der solche Anhaltspunkte mitteilt, daß die Ueberführung des Thäters möglich wird.

Ich erlaube um Mitteilung zur Sache, sei es direkt hieher, sei es durch die nächste Gendarmerie- oder Landjägersstation.

Der Gr. Staatsanwalt.  
Duffner.

### Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß dem Rotariatsgehilfen Karl Veier hier mit rechtskräftiger Bezirksrats-Entscheidung vom 7. Mai 1896 der von ihm angezeigte Betrieb der gewerbsmäßigen Vermittelung von Darlehen auf Grund des § 35 der Gewerbeordnung, § 59 der Vollzugsverordnung hiezu untersagt wurde. Pforzheim, den 23. Juni 1896.

Gr. Bezirksamt.  
Pfisterer.

Neuenbürg.

Das

### Wellenbadhäuschen

kann vom 1. Juli d. J. ab wieder benützt werden.

Den 26. Juni 1896.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

### Heugras-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Pforzheim hat von einer großen Anzahl Wiesen im Gröthelthal den Heugrasertrag unter der Hand abzugeben.

Liebhaber wollen sich an den Gröthelthal-Aufsicht Rieß wenden.

Pforzheim den 24. Juni 1896.  
Stadt. Tiefbauamt.  
Dettling.

Dennoch.

### Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 2. Juli d. J. vormittags 10 Uhr kommen aus hiesigem Gemeindefeldwald Abt. Rasenloch:

236 Stämme Langholz I.—V. Kl. mit zus. 260 Fm., sowie

4 St. Baustangen

auf dem Rathaus hier zum Verkauf.  
Den 25. Juni 1896.

Schultheißenamt.  
Hörter.

Revier Schwann.

### Eichen-, Buchen-, Nadel-Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Am Samstag den 11. Juli, vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr werden auf dem Rathaus in Schwann verkauft von der Gut Schwann Abt. Dennacherberg, Rutsch, Lindenberg und Scheidholz:

- 92 St. Eichen mit Fm.: 14 II., 92 III., 3 IV. Kl.; auf diese Eichen, welche zum Teil von hervorragender Qualität sind, wird besonders aufmerksam gemacht; Auszüge sind beim Revieramt zu haben.
- 9 " Ahorn mit Fm.: 3 I. und 3 II. Kl.
- 28 " Rotbuchen mit Fm.: 15 I. und 7 II. Kl.
- 228 " Nadelholz-Banaholz mit Fm.: 149 I., 66 II., 36 III. und 106 IV. Kl. und
- 97 " Nadelholz-Sägholz mit Fm.: 67 I., 26 II., 24 III. Kl. normal und Ausschuß.
- 13 " V. Kl. Langholz normal mit 1,48 Fm., sowie
- 10 Baustangen II. Kl. (Nadelholz) Scheidholz im Felsbach und
- 15 dto II./III. Kl. (Buchen) im Lindenberg (Wagnerstangen).

Höfen.

### Lang- und Brennholz-Verkauf.

Nächsten Mittwoch den 1. Juli d. J., vormittags 11 Uhr verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathaus:

- aus Hengstberg, Abt. Beckenoderteich:
- 35 St. Forchen II.—IV. Kl. mit 25,72 Fm.
- 121 " Lang- und Sägholz I.—V. Kl. mit 108,43 Fm.
- 3 " Eichenklöße V. Kl. mit 0,60 Fm.
- Abt. Hengsthalde:
- 28 " Lang- und Sägholz II.—IV. Kl. mit 21,47 Fm.
- Abt. Unterer Förtelberg:
- 9 " Buchen I und II. Kl. mit 7,45 Fm.
- 5 " Lang- und Sägholz I.—IV. Kl. mit 4,25 Fm.
- Abt. Schwenkebuckel:
- 12 " Buchen I und II. Kl. mit 13,19 Fm.
- 9 " Lang- und Sägholz I.—IV. Kl. mit 10,02 Fm.

Ferner aus den vorgenannten Abteilungen zusammen:

- 69 Nm. Buchen- } Anbruchholz
- 56 " Tannen- }
- 14 " Eichen- }
- 7 " buchene Prügel.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 26. Juni 1896

Schultheißenamt.  
Feldweg.

Revier Schwann.

### Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 10. Juli vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Schwann aus Abt. Fuchsloch, Kohlrain, Lindenberg, Gut Schwann und vom Scheidholz dieser Gut:

- Nm.: 6 buchene Scheiter, 19 dto. Prügel, 3 Nadelholzscheiter, 209 Eichen- 81 Buchen- und 588 Nadelholzbruch; 8 eichene, 3 buchene und 16 Nadelholzreisprügel.

Das Eichenanbruchholz ist zum Teil zu Küferholz geeignet.

Privat-Anzeigen.

### Contobüchlein

in allen Sorten bei C. Meeb.

Calmbach.

### Gröninger's Carbolium „Excelsior“

ist das beste Mittel zur Erhaltung des Holzwerkes und Schutz gegen Fäulnis und Schwamm etc. etc.

Alleinverkauf bei  
Fritz Bürkle, Fetzhandlung.

Neuenbürg.

### Für Bäckereien.

Den Herren Bäckern empfehle mein aut eingerichtetes Lager bester Eißer Herdplatten u. Gewölksteine aller Art zu äußerst billigem Preis.

G. Saizmann.





## Bezirkskrankenkasse Neuenbürg. Bekanntmachung.

Als Bevollmächtigte bzw. Ersatzmänner zur Teilnahme an den Unfalluntersuchungen sind von der Bezirkskrankenkasse für den ganzen **Oberamtsbezirk** gewählt:

### I für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft:

als Bevollmächtigter: Schauble, Jakob, Holzhauer in Schwann,  
als Ersatzmänner: Blais, Christian, Holzhauer in Neuenbürg,  
Barth, Wilhelm, Waldschütz in Calmbach;

### II für die bei der Staatsforstverwaltung beschäftigten Rassenmitglieder:

als Bevollmächtigter: Burkhart, Johann Philipp, Holzhauer in Langenbrand,  
als Ersatzmänner: Klauß, Karl jr., Holzhauer in Wildbad,  
Hefelshardt, Johann, Holzhauer in Sprollenhof, Gemeinde Wildbad.

Neuenbürg, den 25. Juni 1896.

### Vorstand:

Vorsitzender Aug. Meyer.

## Darlehenskassen-Verein Salmbach

(e. G. m. u. S.)

### Jahresabschluss 1895.

Aktiva:		Passiva:	
Pfaffenbestand . . .	3909 M 91 J	Ausgleichsliste . . .	3018 M 71 J
Darlehen . . .	9688 " "	Laufende Rechnung	1750 " "
Zinsen . . .	425 " 79 "	Anlehen . . .	7170 " "
Mobilien . . .	60 " "	Sparlaffeneinlagen	1433 " 38 "
	14083 M 70 J	Geschäftsguthaben . . .	486 " "
Davon Passiva	14030 M 97 J	Reservefonds . . .	272 " 88 "
Jahresgewinn . . .	52 M 73 J		14080 M 97 J

### Pro 1895

sind Mitglieder ausgeschieden 2  
eingetreten —  
Stand am 31. Dezember 1895 34

### S. B.

Vorsitzer: Fischer. Rechner: Wagner.

## Schwarzwald-Verein.

Montag den 29. ds. Mts.

(Peter- und Paul-Feiertag)

findet die

### alljährliche General-Versammlung

in Neuenbürg mit Familien statt.

- 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Empfang der Auswärtigen am Bahnhof, Spaziergang über den Schloßberg nach Neuenbürg.
- 12 Uhr: General-Versammlung im Rathhausfoale.
- 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Gasthof zur „Sonne“.
- 4 Uhr: Spaziergang über die „Waldburg“ nach dem „Waienspiel“.
- 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Dasselbst geselliges Zusammensein, Vorträge des Viedertanzes und der Musikkapelle bis zu Abgang des Zuges (8 Uhr 26 bzw. 28.)

Bestellungen auf Gedecke (spätestens Samstag den 27., abends) nimmt Herr Stadtschultheiß Stirn entgegen.

Neuenbürg.

## Schwarzwald-Vereins

am Montag den 29. ds. Mts.

wird die Einwohnerschaft um **Beflagung der Häuser** höflich gebeten.  
Stadtschultheiß Stirn.

Neuenbürg.

### Danksagung.

Anlässlich meiner 25-jährigen Dienstzeit in der Quastmühle von J. M. Gensle & Cie. wurde mir von meiner Dienstherrschaft ein reiches Geschenk überreicht. Es drängt mich, hierfür meinem herzlichsten Dank auch öffentlich Ausdruck zu geben.  
Fuhrmann Wilh. Gegenheimer.

Neuenbürg.

Frischer

## Portland-Cement

ist wieder eingetroffen und empfehle solchen zur gefl. Abnahme.

Gg. Haizmann.

J. Eppinger's

Journierhandlung  
Stuttgart, Olgastr. 13 u. 18.

**Dampfschiffahrts-Gesellschaft**  
**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN.**  
**Schnell- und Postdampferlinien nach**

Amerika



Südamerika

**Sichere schnelle comfortable Ueberfahrt, ausgezeichnete Verpflegung**

**Norddeutscher Lloyd, Bremen**

Nähere Auskunfterteilt  
Theodor Weiss in Neuenbürg.

**Ball-Seidenstoffe von 60 Pfge.** bis 18,65 per Meter —  
Haus an Private. Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Wildbad.

Für August wird ein braves, zuverlässiges

## Mädchen

für einen kleinen Haushalt (zwei Damen) gegen guten Lohn nach Soarbrüden gesucht. Dasselbe muß im Kochen und häuslichen Arbeiten erfahren, fleißig und reinlich sein.

Anmeldungen zu richten an

Frau Böding,  
Villa Hirner.

Ottendhausen.

## 6 bis 700 Mark

können gegen gleichliche Sicherheit zu 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% sofort ausgeliehen werden.

Goldarbeiter-Krankenkasse Germania

Der Vorsitzende:

Jacob Wagner.

Neuenbürg.

**Ziegel u. Backsteine, Salzriegel, Kaminsteine, gewöhl. u. Maschinensteine, Schwemmsteine,**

**vorzügliche, leicht u. trocken, Feuerfeste Backsteine, Kaminanfätze**

mit 20, 25 und 30 cm Lichtweite, halte stets vorrätig und bestens empfohlen.

G. Haizmann.

Liebenzell.

Auf Josobi wird ein fleißiges

## Mädchen

gesucht von

Joh. Frommer,  
Bäder und Wirt.

Birkenfeld.

## Rosinen und Corinthen

in schöner Auswahl per Ztr. von 14 M an empfiehlt

Karl Fr. Bester, Handlung.

**MAGGI'S** Suppenwürze ist in Original-Fläschchen von 65 J an auch zu haben bei

Edwald Erbacher in Herrenalb. Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Siebhühnchen zum sparlichen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze.

## Apfel- und Birnenmost

großes Quantum  
per Liter zu 10 bis 15 J haben abzugeben

Maher & Büdel,  
Obstweinkelterei,  
Biorzheim.

Neuenbürg.

Ich mache die ergebenste Anzeige, daß ich mich im

## Kleidernähen

in und außer dem Hause bestens empfehle.

Emilie Hauser.

Neuenbürg.

## Sohlmutensteine,

mit welchen Gewölbe zwischen eisernen Balken ohne Einschaltungen erstellt werden können, viel leichter und billiger sind als jede andere Einwölbung, empfiehlt

G. Haizmann.

## Dalma

tödtet in drei Minuten alle

## Fliegen,

Schnaken und Flöhe  
in Zimmer,  
Küche oder Stallung unter

## Garantie.

Nicht giftig!

Dalma  
giebt es nur in  
mit →  
versiegelten Flaschen  
zu 30 und 50 Pf.

Patentbeutel  
unbedingt notwendig, hält  
jahrelang, 15 Pf.

Zu haben in Neuenbürg  
bei Albert Neugart, Wildbad  
in der Apotheke.

## Schreib- u. Copiertinten

empfehlen

C. Meck.

Das Beste ist das Billigste. Dies kann mit Recht von Rod's Doppel-Stärke gesagt werden, welche alle nötigen Mangan-zusätze enthält und das Plätten ungemein erleichtert. Rod's Doppel-Stärke ist das vollkommenste aller Stärke-Präparate und ermöglicht, Krügen, Randschichten, Hemden etc. ohne viel Mühe so schön, wie neu zu plätten. Ueberall vorrätig zu 25 J per Karton von 1/4 kg.



**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

**Lauf Bekanntmachung des R. Ministeriums,** Abteil. f. d. Verkehrsanstalten, wurde von der Handels- u. Gewerbekammer Calw zu Mitgliedern des Beirats der Verkehrsanstalten gewählt: I. Als Vertreter des Handels und der Gewerbe: Eugen Staelin, Fabrikant in Calw; als Ersatzmann: Albert Koch, Fabrikant in Rohrdorf. II. Als Vertreter der Landwirtschaft: Gutsbesitzer Weiß in Ottenhausen (wie bisher); als Ersatzmann: alt Altmitt Dingler, Gutsbesitzer in Calw.

**Sforzheim, 26. Juni.** Gestern mittag von 12 Uhr ab entlud sich über unserer Stadt ein heftiges Gewitter, verbunden mit wolken-durchartigem Regen, welcher in und um Sforzheim, besonders an den Thalhängen außerordentlichen Schaden angerichtet hat. Die größten Zerstörungen richtete das Wasser in der Altstadt an. Die von den umliegenden Höhen niederstürzenden Wassermassen suchten, nachdem die Dohlen in der Erjinger und Breitenner Straße gefüllt waren, ihren Weg in östlicher Richtung, der neuen Bahnanlage entlang. An dem Abhang am Blumenhedeberg stürzte das Wasser ab und bildete einen 2 1/2 Meter hohen Wasserfall. Welche Gewalt das Wasser hatte, ist daraus zu ersehen, daß es an dieser Stelle ein Becken von 2 Meter Tiefe und beträchtlichem Umfang ausgewühlt hat. Der freie Platz beim Gasthaus zum Ochsen glich einem See und die Altstädter Straße einem Strome. Keller und niedergelegene Wohnräume der anliegenden Häuser wurden mit Wasser gefüllt. In dem Wasser schwammen eine Menge Katten, welche ihren Tod durch die Flut fanden. Zwischen östlicher Karl-Friedrich-Straße und Lindenstraße wurde eine Stützmauer derart gelockert, daß sie zusammenbrach. Auch an den Abhängen des Hachel, längs der Kaiser Wilhelmstraße und der Güterstraße u. ist der Schaden in Gärten, Feldern und an den Bergen sehr erheblich. Auf der anderen Thalseite war das Bild keineswegs erfreulicher. Vom Tiergarten und Seehausweg, sowie vom sogenannten Jungfernbrunnen her wälzte sich die Flut wie ein reizender Wildbach zu Thal über Feld und Garten hin, alles mit sich reißend. Gegenüber dem Gymnasium in der Dillsteiner Straße brach eine Stützmauer zusammen. In einigen Fabriken in der Bleichstraße mußte die Arbeit unterbrochen werden, da durch die Wassermassen die Dampfessel außer Dienst gestellt wurden; die Straße selbst war ein großer See. — Aus allen Gegenden der Stadt lauten die Nachrichten gleich unerfreulich und selbst in der Umgegend des Marktplatzes wird über Schaden berichtet.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 26. Juni.** Handelsminister Frhr. v. Berlepsch hat nach der „Nationalzeitung“ seine Entlassung eingereicht. Es wird dem genannten Blatte zufolge angenommen, daß das Gesuch gewährt werden wird.

**Berlin, 26. Juni.** Mit einem Extrazuge traf am Donnerstag mittag Vizekönig Li-Hung-Tschang in Friedrichsruh ein. Der Vizekönig wurde von den Grafen Herbert Bismarck und Kanjau empfangen und ins Schloß geleitet. Sein Gefolge bestand halb aus Chinesen, halb aus Hamburgern. 14 Personen nahmen am Frühstück teil. Fürst Bismarck empfing Li-Hung-Tschang im Familiensalon und wechselte mit ihm vor Eintritt in den Saal freundliche Worte, indem er sagte, er fühle sich hochgeehrt, den berühmtesten Staatsmann Chinas bei sich zu sehen. Li-Hung-Tschang erwiderte, leider wären seine Erfolge in China nicht so groß wie die Thaten Bismarcks in Deutschland. Fürst Bismarck entgegnete, sie hätten beide ihrem Herrn ein großes Land regieren helfen, worauf Li-Hung-Tschang bemerkte, er hätte nur China. Bismarck dagegen der ganzen Welt Gutes gethan. Nach 3 Uhr erschien Fürst Bismarck mit dem Vizekönig und geleitete ihn bis zum Eisenbahnhof. Hier verabschiedete sich der Fürst herzlich durch Händedrücke. Die Menschenmenge begrüßte den Fürsten bei seinem Erscheinen und bei der Rückkehr mit jubelnden Zurufen. Li-

Hung-Tschang fuhr nach 3 Uhr nach Berlin zurück.

**Berlin, 24. Juni.** Der Reichstag nahm nach sechsständiger Beratung die wesentlichste Bestimmung der bürgerlichen Eheschließung auf Grund der Vereinbarung an, die zwischen den Nationalliberalen, dem Zentrum und der Reichspartei zustande gekommen war, während der Versuch der Ultra-Konservativen, das Prinzip der bürgerlichen Ehe durch die Einführung der fakultativen (freigestellten) Zivilehe zu durchbrechen, mit einer geradezu kläglichen Minderheit scheiterte. Der konservative Abgeordnete Kropatschek selbst führte aus: Er habe die Einführung der obligatorischen Zivilehe seiner Zeit tief bedauert, aber die Institution habe doch der evangelischen Kirche eine große Selbständigkeit gebracht. Man möge es daher so lassen, wie es jetzt sei, und von jedem evangelischen Christen verlangen, daß er seine Ehe kirchlich einsegnen lasse. Und dieser Ansicht war auch der Reichstag, der den Antrag des Grafen Roon mit erdrückender Mehrheit ablehnte. Das Zentrum hat einige das Wesen der Zivilehe nicht unmittelbar berührende, wenn auch nicht unbedenkliche Zugeständnisse herausgeschlagen; im Uebrigen begnügte es sich mit einem Proteste und der Erklärung, daß die Ehe nach katholischer Anschauung der staatlichen Zuständigkeit entrückt sei. Wie der bisherige Zustand in den letzten 20 Jahren keinen Anlaß zu Klagen gegeben hat, wie die gläubigen Katholiken und Protestanten auch bisher den Vorschriften des Zivilehegesetzes nachkamen und der bürgerlichen Trauung die kirchliche folgen ließen, so wird dies auch ferner in derselben Weise geschehen, und es bleibt zu hoffen, daß nach dem heftigen Streit, der im vergangenen Frühjahr von hochkonservativer und ultramontaner Seite erhoben wurde, nunmehr bald wiederum volle Beruhigung eintrete.

**Strasbourg, 25. Juni.** Im großen Hafen vor dem Metzgerthor wollte in einem dort ankernden Schiffe ein 11 Jahre altes Mädchen Feuer im Herde anzünden, benutzte aber dabei leider die Petroleumkanne, welche explodierte. Das brennende Petroleum ergoß sich über das Kind, das im Nu in Flammen stand. Auf den Hilferuf des armen Mädchens eilte der Vater herbei, ergriff das Kind und sprang mit ihm in das Wasser. Dann brachte er die mit schweren Brandwunden bedeckte Tochter in das Spital.

**Aus Osthofen i. El.** wird d. Z. vom 23. Juni geschrieben: Ein Ausflug in die Wälder mit ihrem würzigen Tannenduft ist etwas Herzhebendes und Erquickendes, aber in der Blüthenperiode des Weinstocks sollte ein Städter sich auch einmal in unsere Rebberge hinauswagen. Dieser Blüthenduft, dieses Aroma würde ihn geradezu bezaubern. Welche Fülle von Blüten öffnen bei dem günstigen Wetter ihre Kelchlein und verbreiten einen Wohlgeruch, der allen anderen übertrifft. So still und bescheiden wie das Weilchen zeigt sich die Blüte der Rebe verdeckt unter dem schützenden Blätterdach. Wenn der Weinstock so wie jetzt seinen Fortgang hat, wird der Rebmann wieder mit neuem Eifer arbeiten, um Erfolg zu erzielen für seinen hauer vergossenen Schweiß. Noch vielen Gefahren sind die Reben bis zum Herbst ausgesetzt, wovor uns Gott bewahren möge!

**Württemberg.**

Die Stuttgarter Ausstellungen im neuen Landesgewerbemuseum, wie in und neben dem Stadtpark werden zur Zeit von der Stuttgarter Bevölkerung zahlreich besucht; dagegen hat der Zuzug von Fremden in die Landeshauptstadt nach dem entsetzlichen Trubel der landwirtschaftlichen Wanderausstellung in Cannstatt sehr erheblich nachgelassen. Die Stuttgarter Gasthofbesitzer, welche für den ganzen Sommer hindurch auf allnächtlich besetzte Häuser gerechnet hatten, sehen sich in ihren Hoffnungen getäuscht. Freilich ist eben die bayr. allgemeine Gewerbeausstellung in Nürnberg, die eine große Anziehungskraft ausübt und verhältnismäßig sehr nahe an Stuttgart liegt, als Hauptursache des nachlassenden Verkehrs in Stuttgart zu betrachten. Die württ. Landbevölkerung aber

ist schon allenthalben mit der Heurnte beschäftigt und findet gegenwärtig keine Zeit nach Stuttgart zu reisen. Dazu kommt, daß nicht wie bei der allgemeinen Ausstellung im Jahre 1881 alle möglichen Städte und Dörfer des ganzen Landes bei der Ausstellung vertreten sind, sondern nur das Kunstgewerbe und was mit der Elektrizität in irgend eine nähere Beziehung zu bringen ist. Viele werden die Ausstellung doch erst unlänglich des anfangs August stattfindenden deutschen Sängerkongresses besuchen.

**Stuttgart, 19. Juni.** Die Norddeutschen Unternehmer, welche ganze Waggonladungen Schellfische nach Stuttgart und andere Städte Württembergs einführen, machen glänzende Geschäfte; trotzdem sie das Pfund zu nur 17 Pf., bei kleiner Ware sogar zu 12 Pf. abgeben.

**Heilbronn, 24. Juni.** Gestern abend hielt Oberbürgermeister Hegelmaier in dem hiesigen „Schwägerverein“ anlässlich einer geselligen Unterhaltung eine donnernde Philippika gegen die wüthen Agitationen, denen er und verschiedene städtische Beamte ausgesetzt werden und betonte, daß der eigentliche Bürgerstand, der friedliebend sei, diesen Hegerreien, die nur von einigen gewissenlosen Schreibern ausgehen, völlig ferne stehe. Sein Hoch auf die Stadt Heilbronn wurde mit drauendem Beifall aufgenommen.

**Aus dem Neuffenerthal, 24. Juni.** Wie sich aus Mitteilungen und Selbstbeobachtungen ergab, hatte das Unwetter am 16. Juni Abends zwei fast entgegengesetzte Richtungen genommen. Der Zusammenstoß beider Gewitter war für die Gemeinde Linjenhofen von vernichtender Wirkung. Die Hagelmasse kam den Leuten gar nicht zur vollen Anschauung, weil sie im selben Moment von den Flutwellen des entsetzlichen Wollenbruchs fortgeschwemmt wurde. Das auf Straßen und Feldern süßhoch sich heranwühlende Wasser war daher eifig und kalt und von stechendem Schwefelgeruch. Die Eismassen müssen ungeheuer gewesen sein, wenn man bedenkt, daß man in der Linjenhofer Weinbergthalde „im Sand“ ganze Weinberge durchsuchen kann, ohne ein Schöß zu finden, das noch einen Kopf hat. Nichts als Stummeln, an denen da und dort noch ein zerfetztes Blatt hängt. Fuß tief ist auch der Boden fortgerissen. Vergebens sucht man ihn im Thälchen unten. Das ganze Wiesenthälchen war viele Fuß tief überflutet und das Wasser nahm seinen Weg über das Ackerfeld hinein in die ziemlich tief eingeschnittene Straße nach Friedenhausen, welche nach den Spuren zu urteilen, ganz angefüllt gewesen sein muß. Man kann wohl sagen, daß Linjenhofen bloß durch seine außerst günstige Lage vor Zerstörung bewahrt blieb, da keines der vielen Thälchen, aus denen stromartig das Wasser sich wälzte, direkt auf das Dorf zugeht. Die Straße von Beuren nach Friedenhausen leitete gleich einem Sicherheitskanal schützend die Fluten von Linjenhofen ab. So sind die Häuser im allgemeinen verschont geblieben, dagegen sind die Fluten vernichtet, die Acker- und Garten-gewächse sind bis zur Unkenntlichkeit zerstört. Die Not der Bewohner ist groß. (S. W.)

**Saatenstandsbericht für Württemberg vom Monat Juni 1896.** Der St. Anz. teilt die Ergebnisse der amtlichen Erhebungen des R. Statist. Landesamts über den Saatenstand im Juni d. J. für das Land im Ganzen wie für die einzelnen Kreise mit.

Die Gesamtlage, wie sie sich aus den eingekommenen Berichten der Saatenstandsberichterhalter für die Mitte des Monats ergibt, stellt sich wie folgt dar: Noch vor Schluß des Mai kam die Wärme mehr und mehr allgemein zur Herrschaft, und es erhielt sich dieselbe bis zum Berichtsabschlusse (19. Juni). Da außerdem in der Berichtsperiode von Mitte Mai bis 19. Juni im größten Teile des Landes ergiebige Niederschläge und im Juni zahlreiche Gewitterregen niedergingen, welche nur wenig Abkühlung brachten, so wurde durch die feuchtwarme Witterung der letzten Wochen die Vegetation sehr gefördert, umso mehr als es nicht an Sonnenschein fehlte. Nur aus einigen Bezirken wird gemeldet, daß die Niederschläge bis Mitte Juni nur spärlich festgefunden haben, so Redersheim, Weinsberg, Gersbrunn, Künzelsau, Mergentheim. Leider waren die häufigen Gewitter zwischen 1. und 18. Juni, am meisten diejenigen vom 5., 16. und 18. teils von Hagel, teils von Wollenbrüchen, welche letztere Wasserhaden ver-



ursachten, begleitet. Von Hagel wurden betroffen Markungen der D.N.-Bez. Böblingen, Leonberg, Waiblingen, Waiblingen, Ehlingen, Calw, Horb, Rürtingen, Oberndorf, Tübingen, Urach, Kalen, Crailsheim, Gerabronn, Gall, Dehringen, Welzheim, Biberach, Saulgau. Ueber Schwemmungsschäden werden berichtet aus den D.N. Bez. Böblingen, Ehlingen, Waiblingen, Waiblingen, (Wachtal), Horb, Rürtingen, Oberndorf, Tübingen, Urach, Kalen, Gmünd, Heidenheim, Welzheim, Biberach, Wöppingen, Kirchheim. Durch Fortschwimmen von Acker- (auch Weinberg-) Boden, von Gärten von Feldfrüchten wie auch durch Verschlammen von Gewässern, besonders von Wiesen, wurden zum Teil bedeutende, aber zunächst noch nicht übersehbare Schäden angerichtet. — Die Winterfrüchte haben sich unter dem Einfluß des Nachwinters überall da, wo ihr Stand kräftig und dicht war (am häufigsten in Bezirken des Neckars), sehr schön weiter entwickelt; in manchen Gegenden aller 4 Kreise hat sich ihr Stand wesentlich gebessert; in nicht wenigen Bezirken aber, am meisten im Schwarzwalde, sind viele Winterfrüchte dünn und kurz geblieben. Die Roggenblüte verlief wegen häufiger Regentage nicht überall günstig. Die Sommerfrüchte, selbst die spätgeernteten, haben sich sehr erholt und zeigen fast allorten schönen, dichten, ja häufig üppigen Stand. Vereinzelt wurde Gerste infolge zu reichlicher Niederschläge gelb. Weizen wird starke Verunkrautung der Fruchtfelder erwähnt. — Frühzeitig gelegte Kartoffeln zeigen meist normalen Stand; sehr spät gelegte sind kaum erst, ja stellenweise noch nicht aufgegangen. Da und dort zeigen sich Lücken, auch wird auf zu Rasse geneigten Feldern das Wachstum durch allzureichlichen Regen beeinträchtigt. Hopfen giebt gute Aussichten; spät beschrittene Anlagen sind noch zurück. Nottenburg (Vias) und Waiblingen erwähnen starkes Auftreten der Erdflöhe. Für den Futterwachs war die Witterung der letzten Wochen überaus günstig. Der Umstand, daß das Kleeareal durch Unpflügen in allen 4 Kreisen (am meisten im Schwarzwald- und im Jagstkreis) wesentlich vermindert wurde und daß nur ein Teil der Kleefelder gute Erträge vom ersten Schnitt gewährt, giebt zunächst keine Veranlassung zu Besorgnis, weil die übrigen Futtergewächse einen reichlichen Schnitt liefern. Ein Teil des Klees ist dünn und kurz und zeigt Leerstellen. Noch die besten Kleebestände trifft man im Donau- und Neckarkreis. Luzerne steht wesentlich besser als Klee. Das Dörren ist zwar durch häufigen Regen erschwert, doch wurde manchen Orts Klee- und Luzernheu gut unter Dach gebracht. Bei den Wiesen zeigen sich zwar Unterschiede, aber im Ganzen des Landes wird die Heuernte, welche durch die Unbeständigkeit der Witterung hinten gehalten wird, und um Mitte Juni nur in einzelnen Gegenden in Gang gekommen ist, guten Ertrag liefern. In kalten Thälern, sowie auf manchen im Vorjahr durch Mäuse beschädigten, trockenen Wiesen ist das Gras kurz geblieben. Die Aussichten auf Kernerobst sind leider seit dem letzten Bericht gesunken, besonders hinsichtlich der noch vor 4 Wochen zu schönen Hoffnungen berechtigten Kirschenbäume. Birnen geben, wie schon um Mitte Mai, meist geringe Aussichten. Die Ursachen des Rückganges bei den Kirschen sind teils der bis gegen Ende Mai langsame Verlauf der Blüte, teils aber und noch mehr die im größeren Teile des Landes in Masse auftretenden Obstschädlinge, versch. Raupenarten (besonders die Raupe des Frostspanners), sodann der Blütenstecher (Kainwurm). In vielen Berichtsbereichen wurde die reichliche Kirschenblüte, wie auch das Laub durch die Schädlinge zertrümmert. Ein Berichtserstatter schreibt das massenhafte Auftreten der tierischen Pflanzenteinde dem milden Winter zu. Immerhin haben die Kernobstbäume in manchen Bez. gänzlich verblüht und mehr oder weniger reichliche Früchte angelegt, so Apfelsbäume in Badnang (Ruschellall), Horb (Ruschellall), Oberndorf, Rottweil (Ruschellall und Bunt-Sandstein), Tübingen, (Vias), Kalen, Ellwangen, (Vias), Gall, Heidenheim, Reesheim, (weißer Jura), Blaubeuren (Molasse), Ehlingen (weißer Jura), Weislingen (weißer Jura), Laupheim, Leutkirch, Niedlingen (Molasse), Saulgau, Tettmang; Birnenbäume stehen befriedigend in Oberndorf, Rottweil (Ruschellall und Bunt-Sandstein), Tübingen (Vias), Gall, Reesheim (weißer Jura), Ehlingen (Molasse), Weislingen (weißer Jura), Laupheim, Leutkirch, Saulgau. Bemerkenswert ist, daß die Klagen über Käuferschmerz verstimmt sind.

### Ausland.

In der ungar. Hauptstadt tagt zur Zeit eine internationale Telegraphenkonferenz. Es ist der Antrag gestellt, daß auch im großen telegraphischen Weltverkehr 15 Buchstaben und 5 Zahlzeichen je als ein Wort gezählt werden; ferner soll zur Vermeidung unnötiger Worte im telegraphischen Verkehr ein allgemein gültiges Wörterbuch herausgegeben werden. Die schweizerische Postverwaltung hat ein solches bereits hergestellt, aber mehrere Verwaltungen haben es nicht angenommen, weil es zu sehr lückenhaft ist. Wenn nur wenigstens im deutschen Reich endlich einmal vernünftiger Wandel geschaffen würde! Mit den internationalen Depeschen hat die Sache weniger Eile. Die Berl. Telegraphenbeamten können z. B. keinen Eisenmarkt und kein Ultimogeld als ein Wort. Es ist schon vorgekommen, daß ein Berliner Telegraphenbeamter das Wort „zuerst“ als zwei Worte logiert hat. Den Telegraphenverwaltungen

kann es ja einerlei sein, wie das Publikum telegraphiert, wenn es sich nur gegenseitig versteht. Linz, 26. Juni. Im Straßhause zu Garsten ist ein Aufruhr ausgebrochen. Zwei Kompagnien Jäger sind dorthin abgegangen.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika findet kommenden Herbst wieder die Wahl eines Präsidenten und eines Vizepräsidenten statt. Als Kandidat der republikanischen Partei wurde der bekannte Schutzzöllner McKinley aufgestellt. Die demokratische Konvention, welche ihren Kandidaten aufstellen wird, findet erst in einiger Zeit in Chicago statt. Falls McKinley Präsident der Vereinigten Staaten würde, so haben sich sowohl die Spanier als die Engländer auf einen Krieg mit den Vereinigten Staaten ernstlich vorzubereiten, denn McKinley will alle Europäer, sowohl von dem nordamerikanischen Festland, als von den in der Nähe gelegenen Inseln vertreiben. Uebrigens wird auch in Amerika die Suppe bei weitem nicht so heiß gegeben, als sie gekocht wird.

St. Louis ist von einem neuen Wirbelsturm heimgesucht worden. Viele wieder aufgebaute Häuser wurden abermals eingerissen, zahlreiche Menschen sind verletzt.

Petersburg, 26. Juni. Eine fünfzehnköpfige Räuberbande überfiel die Station Notojovo der Baltischen Bahn, gerade als ein Personenzug dort einlief. Es entspann sich ein blutiger Kampf, bei dem vier Räuber tödlich verwundet wurden. Die übrigen entflohen.

Nach Angabe der Petersburger Fabrikanten dürfte die Zahl der feiernden Arbeiter in Petersburg 176 000 betragen. In einzelnen Fabriken ist die Arbeit wieder aufgenommen worden. Bei anderen schweben noch Verhandlungen zwischen den Parteien. Man rechnet auf eine baldige, völlige Beilegung der Zwistigkeiten.

Sowohl der Prinz wie die Prinzessin von Wales haben die Knochen ihrer Hand mittels der Röntgen'schen Strahlen photographieren lassen. Die neue Diagnose stellte auf diese Weise fest, daß der Prinz von Wales an der Gicht leidet, dem Erbkleiden seiner Familie. Das ist bekanntlich der Grund, weshalb der britische Thronfolger jedes Jahr Homburg aufsucht.

### Unterhaltender Teil.

#### Ein unheimliches Erlebnis.

Von Oscar Linden.

(Schluß.)

Ich hatte keinen Grund, dem Arzte böse zu sein und reichte ihm zum Zeichen meiner weiteren Freundschaft die Hand.

Don Esteban drückte dieselbe warm. Doch als ich ihm entgegenblickte, schien es mir, als würde sein Auge meinem Forschen aus.

„Kommen Sie, Mister Currends, wir wollen uns zu den Damen auf die Veranda begeben.“ Ich gehorchte dieser Einladung schweigend und trat mit ihm auf die Veranda hinaus.

Dort fanden wir Ellen und Marietta, welche uns mit herzlichem Lachen empfingen.

Es war schon spät am Abend, als wir in den Salon zurückkehrten. Don Arditos und seine Frau, da ich und Ellen an diesem Abende frei hatten, luden uns zu Tische. Doch wollte das Gespräch heute nicht recht in Fluß geraten. Esteban blieb schweigsam und still. Zum ersten Male bemerkte ich, daß er den Fragen seiner Gemahlin soviel als möglich auswich und sich mehr mit Ellen unterhielt, als mit Marietten.

Mitternacht war schon vorüber und wir trennten uns von unsern Gastfreunden mit einem herzlichen Gutenachtgrüße.

Ich und Ellen suchten unser Schlafgemach auf.

Sonderbar. Heute gelangte ich nicht zur Ruhe. Ellen schlief schon lange, doch ich konnte und vermochte keinen Schlaf zu finden. Ein eigenartliches „Etwas“ dämmerte in meinem Gehirn auf. Mir war es, als müßte ich einem unbestimmten Willen gehorchen. Da schlug die Thurmuhr die erste Stunde nach Mitternacht. Mich trieb es aus dem Zimmer hinaus und unwillkürlich suchte ich nach einer Waffe. Es

dämmerte in mir der Gedanke auf. Ein Messer! Ja! Da am Tisch lag es. So sehr ich mich dagegen sträubte, die Waffe mir anzueignen, so mußte ich dennoch nach ihr greifen. Meine Finger klammerten sich, durch eine fast überirdische Macht hierzu gezwungen, um den eisernen Griff. Raum hatte ich die Waffe in der Hand, als es mich auch aus dem Gemachte trieb. Wohin? Das wußte ich nicht. Ich mußte hinaus. Langsam schlich ich mich durch den Korridor. Eine bestimmte Thür mußte ich öffnen, das wußte ich. Nun stand ich an derselben. Ohne daß ich es ahnte, stand ich im Schlafzimmer Arditos. Mein Gehirn schien mir aus dem Schädel springen zu wollen. Was wollte ich thun! Vor dem Bette Donna Mariettas stand ich, und wie meine Blicke die Frau im ruhigen Schlummer liegen sahen, kam es wie Nordluft über mich. Nun wurde es mir klar. Don Arditos hatte mir suggeriert, ich solle seine Frau ermorden! So hätte er sein Weib und mich aus dem Wege geräumt, um Ellen sein Eigen nennen zu können! Gewaltthätig drang diese Erkenntnis in mich und nochmals bäumte ich mich auf gegen einen Mord. Umsonst. Ich mußte den Mord vollbringen. Da fühlte ich, daß meine Hand sich unwillkürlich hob. Krampfhaft umschlossen die Finger nun das Messer und mit voller Wucht führte ich den Stoß nach der schlummernden Frau! Im selben Momente fiel das Messer zu Boden. Keine geistige Kraft, die Herrschaft über mich selbst hatte ich wieder erlangt. Gleich einem Wahnsinnigen stürzte ich aus dem Gemache. Mit besüßteltem Schritte eilte ich nach dem Salon. Die Uhr darinnen schlug die zweite Morgenstunde. Das Licht im Gemache brannte noch. Im Schaukelstuhle sah ich Don Esteban sitzen. Doch glaubte ich vor Schreck aufschreien zu müssen. Aus den Schläfen des Arztes rieselte ein kleiner Blutstrom. Esteban hatte sich erschossen. Die That mußte in demselben Augenblicke geschehen sein, als mir das Messer entfallen war, denn die Leiche war noch warm. Die That der Verzweiflung hatte mich von der Suggestion befreit und als Esteban die Wundwaffe gegen sich selbst richtete, und sein Leben, infolge der Aufregung, in welche ihn die Suggestion versetzte, endete, hatte auch mich die geheimnisvolle Macht, unter deren Einfluß ich gestanden, und die mich unbewußt zum Mörder gemacht hätte, verlassen. Donna Marietta, sowie meine Frau eilten, nachdem ich ihnen Don Esteban's Selbstmord mitgeteilt, sofort in den Salon. Die junge Frau war untröstlich über die That ihres Gemahls. Wenige Tage später trugen wir ihn zur ewigen Ruhe. Donna Arditos jedoch hatte keine Ahnung, welchen Kampf ich an ihrer Lagerstätte durchgemacht. Als ich und Ellen aus Barcelona schieden, gab uns die junge Wittwe das Geleit nach dem Bahnhofe. Meine Frau jedoch hatte der Freundin das Versprechen geben müssen, sobald es ginge, nach Barcelona zurückzukehren. Mir gelang es erst durch vieles Zureden, Ellen von dieser Absicht zurückzuhalten. Bis heute forcht meine Frau nach den Gründen, welche mich auf eine Rückkehr nach Spanien verzichten lassen. Und ich bitte Sie, meine Herren, das, was ich Ihnen mitgeteilt habe, als ein Geheimnis betrachten zu wollen“, schloß Mister Currends seine Erzählung.

Wir haben unser Wort gehalten. So lange der Schulreiter und seine Gattin in H. weilten, blieb der Letzteren das fürchterliche Erlebnis ihres Gatten, das er uns mitgeteilt hatte, ein Geheimnis. Als Mister und Miß Currends aus H. schieden, langte ein Schreiben von Donna Arditos aus Barcelona für das Ehepaar ein. Mister Currends machte uns dann die Mitteilung, daß die Donna einen neuen Bund für das Leben geschlossen und den Schulreiter samt Frau zur Trauung eingeladen hatte.

[Wanz bestimmt.] Hotelgast (zum Kellner): „Sagen Sie mir nur, wo steckt denn der Hausmeister, wo und wann ist denn der am sichersten zu treffen?“ — „Bei der Abreise!“

### Mit einer Beilage.

